

V 58

Fernow Karl Ludwig

2 Notatki Vainhagen

k. 2

19.06.07.

Glaser



Архивъ .

губ.

губ. г-нъ Шриманъ , Jan 4. Aug. 1808.



Bibliographie  
des Gräfin Amalie von Salm  
Karl Ludwig Sauer.

geb. zu Selmaufagen in der Ultenmark 1763  
mit Longjumeau und Cuspiant in Italien.  
gest. zu Salm 1808 den 4. Dezember.





Aut. 50  
Fernow  
catosé

3 listy an Reushtin 1801-03  
acc.ms 1927-67

u. 6

BT-70320722/50/071

19.06.07

Glaser



att. ms. 1927. 67.

Rom, d. 17. Jul. 1801.

Verehrungswürdigster Freund!

Ein achttägiger Aufenthalt in Tivoli hat mich verhindert, Ihren werthen Brief, den ich bey meiner Zurückkunft vorfand, mit der vorigen Post zu beantworten. Es thut mir außerordentlich leid, daß ich Ihnen den Auftrag wegen der arabischen Bücher nicht habe Ihrem Wunsche gemäß ausrichten können. Aber die Schuld liegt nicht an mir, wie Sie einschen werden, sobald Sie den Hergang der Sache erfahren. Nachdem ich Ihnen die Bücher hatte aufsuchen und taxiren lassen und mit dem Hin- und Herschreiben einige Monathe verflossen waren, fiel der Buchhändler Imperiali in eine Krankheit, welche den Verstand des unglücklichen Mannes so zerrüttet hat, daß er völlig unfähig ist zum Denken und zum Reden, und es ist keine Hoffnung, daß sich dieses Elend so bald wieder verlassen werde. Durch diesen Zustand sind seine Geschäfte die er ganz allein ohne Gehülphen trieb, zum größten Nachtheil seiner Familie und seines Credits in Nothen und Unordnung gerathen. Um nicht den Handel gar eingehen zu lassen übernahm ein anderer Buchhändler die Besorgung desselben auf kurze Zeit, in der Hoffnung daß Imperiali in kurzer Zeit wieder genesen würde. Diesem seinem damaligen Geschäftsführer trug ich, Ihrer letzten Anweisung zu Folge, die Bücher an Lorenzo Zölper & Comp<sup>in</sup> in Bologna spediren zu lassen, die Übersendung derselben auf, und er versprach mir sie zu besorgen. Dies ist aber, vielleicht aus demmaligem





Mangel an Gelegenheit, oder Gott weiß aus was für andern Ursachen nicht  
geschehen, so sicher ich auch deshalb seyn zu können glaubte. Nach eini-  
ger Zeit kam ein anderer Mensch in Imperiali's Buchladen, welcher auch  
gegenwärtig die Geschäfte desselben besorgt und von dieser ganzen Commission  
nichts wusste. Mit Mühe und nach langem Nachsuchen hat derselbe nun  
herausgefunden, dass die gedachten Bücher nicht abgeschickt sind, sondern  
sich noch hier befinden. Sie haben sich an einem Orte im Laden unter an-  
dern Büchern noch so beisammen gefunden, wie jener sie zusammen ge-  
packt hatte. Wäre Imperiali selbst zur Hand gewesen, so würde dieser  
Fall sich nicht ereignet haben; aber seine Krankheit und der dadurch verur-  
sachte Stillstand und Rückgang seiner Geschäfte haben noch andere und grö-  
ßere Unordnungen zu grossem Nachtheile für ihn verursacht. Mir bleibt  
nichts anders übrig, als herzlich zu bedauern, dass ich Ihnen und Ihrem  
Tübinger Freunde nicht besser habe dienen können. Was mich beruhigt,  
ist das Bewusstsein, dass keine Nachlässigkeit von meiner Seite, sondern  
eine Combination ungünstiger Umstände das Uebel bewirkt hat; und  
~~was~~ ich hoffe, nach diesem misslungenen Versuche Ihr Vertrauen nicht  
verwirkt zu haben; im Gegentheil wünsche ich nichts mehr als eine andere  
Gelegenheit, wo ich Ihnen meine Bereitwilligkeit Ihnen zu dienen mit glück-  
licherem Erfolg zeigen kann.

Für die gütige Mittheilung der kurzen aber interessanten literarischen  
Notizen aus Deutschland sage ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank;  
wenn Sie wüssten wie sehr auch das Wenigste den Art in dieser ~~literarischen~~  
literarischen Wüste meinen Geist erquickt, so würden Sie gewiss eilen  
mir die erste frische Provision, die Sie wieder erhalten, mitzutheilen.  
Verschiedene Namen rühmlicher Arbeiter im Weinberge der Vernunft





die Sie mir in Ihrem Briefe nennen, ein Plank, Münscher, Wundemann,  
Sabler sind mir unbekannt. Kein Wunder! ich bin über acht Jahre aus  
Deutschland entfernt, und während dieser Zeit sind nur wenig Lichtstrahlen  
von dort her zu mir herübergefahren. Acht Jahre unsers Zeitalters wiegen  
acht Decennien und vielleicht acht Jahrhunderte anderer Zeitalter auf.  
Was werde ich dereinst ~~noch~~ nachzuholen haben! werde ich es je nachholen  
können? Dem sey wie ihm wolle, sobald das letzte Blatt meiner hier  
zu vollendenden Arbeiten geschrieben ist, will ich zu den geliebten  
lichten Fluren der Heymath zurückkehren, die mir auch unter  
Schnee und Dezemberstürmen schöner dünken als das vielgelobte Para-  
dies Hesperiens. Was sind alle Nebel der nördlichen Zone gegen die  
cimmerische Nacht welche in diesem Paradiese den Horizont der  
Menschheit umhüllt. Hier wo es so düster ist, wo jeder Lichtstrahl  
der Vernunft <sup>für</sup> Contrabande ~~ist~~ gilt, lernt man das hohe Glück des <sup>vorzugs</sup> dabei  
doppelt schätzen, welche frey und ungehindert in ihrem offenen <sup>und für immer</sup> ~~in~~ wandeln können. — Sie wünschen von mir einige Nachrichten über  
die Kunst und die Künstler in Rom. Ich bitte Sie um eine kleine Frist.  
Da ich im Begriff bin für ein deutsches Journal einen Aufsatz über  
diesen Gegenstand zu schreiben, so werde ich nach einiger Zeit im  
Stand seyn Ihren Wunsch mit mehr Ausführlichkeit zu erfüllen, als  
die engen Schranken eines Briefes erlauben. Ich würde mir sodann  
die Freyheit nehmen, Ihnen diesen Aufsatz vor der Absendung nach  
Deutschland mitzutheilen. Adio! werthgeschätzter, Der Freund.  
gewähren Sie mir bald wieder das Vergnügen einige Zeilen oder lieber  
einige Blätter von Ihrer Hand zu lesen. Ihr

treuergebener  
Fernow



17 Feb. 1861



*Dr. Mayhew*  
*Ames*

MIL 24 1861

Al

signor Reuchlin

in Casa de' sign. Craver & Comp.

*V*

Milano.







„Ich muß jetzt auf meine alte Lette in einen Gaulester zurück kommen. Allein die erwähnten  
Umstände machen jetzt auf ein anderes Subject wissig. Ich bedarf jetzt jemand, der mit kleinen  
Leuten umzugehen weiß; dem die Hauptaufsicht ist jetzt wieder der Anwalt von 6 bis 7 Jahren,  
und wenn die Hauswirtschaft die kleinen Mädchen. Allein, den Mädchen giebt ein Gaulester das eine einzelne  
Mädchen. Die Pflichten und Fertigkeiten sind nur für Frauen. Die kleinen von Anwalt, die kleinen von Charakter,  
seiner Aufmerksamkeits an den, der er nicht so. Solange ich die Mädchen, der in ihn eingest; der seine  
Liebe gewinnt; der sich mit ihm eingest; der seinen Dingen anfängt, um zu sehen was ihm gefällt,  
und wie er ihm beikommt, so sieht er alles (Andere nicht). Dafür muß ich ihn also bitten, vor-  
züglich zu sehen. Ich brauche jetzt eine gelehrte Kautschuk, aber nicht von Kautschuk Mädchen, der  
als dem fertigen seit warst; der es lieb ist in einem unterrichteten Lande die Fertigkeiten eines  
Lehrer unterrichten Kinder, beg. stehen die in immer mit Freundlichkeit und Achtung behandeln  
werden; zu befragen. Die Bedingungen überlasse ich Ihnen, nur geben Sie nicht über 200 Taler  
(etwa 300 Taler und wenn es nicht von 520 bis 530 Gulden). Ich will weniger, so ist es wie ein Kind-  
damit ist Gelegenheit habe, ihn für zu erhalten.“ Weiter unten in einem Briefe spricht er: „Man hat  
mir gesagt, daß es in Schwaben leichter sein dürfte, ein taugliches Subjekt zu finden, als in anderen  
Gegenden. Hätten Sie einen Bekannten dorthin an den Sie sich in dieser Angelegenheit wenden könnten  
oder hätten Sie vollkommene auf Ihre Bedürfnisse die Bekanntschaft eines Mannes gemacht, der eine solche,  
wenn zu treffen würde; so würden Sie mich sehr verbinden, wenn Sie darüber berichten.“  
„Ich würde mir noch an, daß H. Kimmmer nur 200 Taler bekam; diese würden also absolut das erste  
Angebot sein. beg. der einen Unterstellung setzen können, oder vielleicht auf 250. Sollte aber dem  
an Sie tauglich und billig finden, die sollte auszusuchen auf das zu gering erscheinen, so könnten  
Sie ja nach den Umständen auf die Hälfte der ganzen von Humboldt bestimmte Summe ansetzen. So  
erhofft sich von selbst daß H. v. Humboldt die Kosten der Reise entweder vorzuziehen oder vergütet  
glauben Sie dem H. v. Humboldt die Gefälligkeit zu wissen zu können, so empfiehlt ich Ihnen diese  
Angelegenheit auf das Beste. Sie sind selbst derer gewogen und können die Fertigkeiten zu einem kleinen  
Umsatz auf einen Kaufmann am besten, und gewiß haben Sie auf eine ausgezeichnete Bekanntschaft  
unter den jüngeren Kandidaten Herr Gegend die von Anfang der Kinder Studium und Gehalt warst  
Ich konnte die Humboldtsche Familie ihre häßliche Färbung, die Kinder und die Lage der Natur  
beg. ihnen sehr genau, da ich täglich in <sup>ihrem</sup> Hause war; ich kann also hinzufügen daß die letzten  
in jeder Hinsicht sehr viel. (Humboldt hat) Humboldt und seine Gattin sind zwar der unter-  
richteten Menschen und, sie unterhalten mit dem Vater das vertraulichste freundschaftliche  
Verhältnis, wenn wir dieser häufig und billig ist, in dasselbe einzufügen; und dann: die Gelegenheit  
Halle und Rom zu sehen dort unter den Schätzen der Altertümer und der Kunst einige Jahre  
zu verleben, die Weltkinder, (Humboldt) (Humboldt) (Humboldt) in Land selbst und wo Sie

am  
zu  
geling  
dies  
solche  
in  
für  
Zeit  
Lern  
Zweck  
das  
in  
das  
läufig  
ein  
möglich  
die  
glaub

Herr  
H. v.  
Humboldt  
H. v.  
Humboldt



am besten aufzuspüren wird, zu entdecken, den schönsten Himmel und die reizendste Natur founde findet  
zu genießen, aus von Zeit zu Zeit kleine Reisen in die umliegenden Gegenden des Sabines - und die kleine  
goldene, weißt, frische, zu machen; den Sommer in der schönsten Gegend zu verleben - alle  
dies sind Aussprüche Eiters, die jungen jungen Mann von Geist und Langsamkeit einigen mühen, in  
solche Rolle mit Freunden aufzusuchen. Aberdies muß H. v. Humboldt ein Haus in Rom, so allen  
in der Provinz Rom den Italiener und andere Nationen und die dort lebenden Gelehrten mit allen  
auf zusammen finden und wo es nicht an Gelegenheit fehlt, mühsam bemüht zu sein, um  
Zeit zu Zeit interessante Bekanntsch. zu machen. Auch muß er sich in der  
Länder Italien selbst - und schon einige Jahre hindurch in der  
Jugend.

Zulänge ist Herrn von den Wünschen des H. v. Humboldt aufzufinden, nicht aufzuhalten.  
daß sich zur Annahme der Stelle und der von ihm beschriebenen Bedingungen versteht, so würde ich Sie  
in diesem Falle bitten, da Sie Italien um so viel näher liegen als ich, dem H. v. Humboldt selbst  
von dem Erfolg Ihrer Bemühungen zu erzählen; ich würde ich indessen vor-  
läufig davon absehen. Auch den Wunsch ihrer Frau würde ich ebenfalls zu verstehen geben, und  
ein baldige Abschied des neuen Ehepaars miteinander zu sehr verspätet, oder für den Winter gar un-  
möglich gemacht werden. Haben Sie die Güte mir vorläufig in einigen Zeilen zu melden ob Sie  
die Güte haben wollen, meinem Wunsch zu entsprechen, ob die in Ihrer Bemühung deshalb wohl zu verstehen  
glauben, damit ich wenigstens dem H. v. Humboldt einige Hoffnung geben kann.

Ich empfehle mich der freundlichen Herr Statthalter Freundlichkeit und bin mit aufrichtiger Achtung

Hr

Herrn Grafen an Gottigen in Wien habe ich angekündigt.  
ich habe auf Herrn Christian Hofmann in d. Marthe  
gelesen, der mir wachst Vergnügen gemacht hat weil  
ich die Beschreibung einiger auf mir bekannter Gegenden  
daraus fand.

Geheimes der Freund in. D. D. D.  
S. S. S.



Le  
Meyer  
Wolfsborn  
in  
Eubingen.

9. 12. 1803

19. 12. 1803



act. ms. 1924.67.

Truca d. 21. Okt. 1803.

Es verflamme Ihnen Tag, Herr, mein verehrter Freund, auf Herrn Wolfes Brief vom 2<sup>ten</sup> d. M. zu antworten. Herr Aufseher, daß Sie selbst gewißt seyn würden, die Stelle eines Hauptleutnants bey dem H. v. Humboldt zu übernehmen, ist mir eine sehr angenehme Überraschung, ich bin überzeugt, daß H. v. Humboldts Wünsche in jeder Hinsicht durch die auf's vollkommenste werden befriedigt werden. Hatte ich nicht geglaubt, daß Sie aus Italien in Ihr Vaterland zurückgekehrt seyen, um sich daselbst zur baldigen Solange und Erlösung eines Amtes vorzubereiten, so würde ich mir die Freundschaft gesonnen haben, Ihnen selbst den Antrag zu thun, zu dem ich Ihnen unter meiner Voraussetzung, jetzt bloß mit freundschaftlichen Zutrauen in Ihre Güte, den Auftrag des Herrn v. Humboldt mittheilen zu dürfen glaube. Aber Sie haben Recht. Italien hat sowohl Reize für den ästhetischen Sinn und zugleich sowohl Befehle für die Lebensweise, daß es sich wohl der Mühe werthet, dem Studium der Kunst und Alterthümer einige Jahre zu widmen, und mit einem Kräfteverlus von Kunstwissenschaften zugleich ein Kapital von Aufzeichnungen, das sich für das ganze Leben durch die besten Erinnerungen vergrößert, einzusammeln. Ihr Aufenthalt in Obervitalien, wo man Italien mehr als anders als wirklich gewinnt, wird Ihnen wenigstens mir um so stärker vorzuziehen haben, daher Sie das was in Italien lernen zu können. Und in der That, ich kann mir nicht denken, wie ein junger Mann von Geist und Sinn für das Leben, oder sehr wichtige Kenntnisse, nicht sich darüberhinaus Gelegenheit halten zu sehen, und einige Jahre lang in Rom zu leben, vorzuziehen könnte, besonders unter Umständen wie die in dem gegenwärtigen Auftrage. ~~Prof. Nießmann~~ Prof. Nießmann, der Humboldt's Wunsch einen Lehrer zu haben, von diesem Fall Grundsatz zu fassen hatte, und der Humboldt's persönlicher Eitelkeit, sagten mir wohl, wenn er nicht Frau und Kinder hätte, so würde er sich einem Auftrage glücklich begeben, seine persönlichen Vortheile, die doch jetzt nicht unbedeutend sind, aufzugeben, und zwar alle auf zwey bis drey Jahre aufzugeben.

Mit dem Sie zuversetzt, wenn ich Sie dem Herrn von Humboldt in jeder Hinsicht als einen seinen Fortschritten und Wünschen völlig entsprechenden Mann vorstelle, und aufpassen zu können glaube, kann ich Ihnen, auf einem asthetischen, fast



läglichen Umgangs mit Humboldt, sagen, daß Sie in <sup>derselben</sup> ~~seiner~~ Hause, nicht nur ganz  
auf den gleichen Fuß, und mit derselben Achtung, wie jeder andere Freund des  
Hauses, und noch mit größerem Vertrauen, sobald Sie selbst, durch diese Annäherung,  
wogegen in jändlichen Verhältnissen soviel Veranlassungen gegeben, nicht nur wollen,  
besucht werden; sondern daß Sie auf <sup>daselbst</sup> ~~in dem Abgange~~ einen sehr interessan-  
ten Umgang finden werden. Humboldt ist als ein Mann von vielen und feinen  
Kenntnissen, besonders in Sprachen, alter Literatur und in jeder der Ästhetik, bekannt,  
aber so fein und angereicht ist er in Umgang, oder allein stolz und ohne Heben-  
sion; ein Mann aber so sehr für die Wissenschaften, als für das Leben gebildet.  
Die Frau von Humboldt hat einen sehr lobhaften, aufgewachten Geist, viele seiner  
Kenntnisse, und wird jeder Gesellschaft, durch ihren Tadel zu unterhalten, Leben  
und Geist einzuführen. Überdies kommen nicht nur einige Male in der Woche fast  
alle in Rom lebenden Deutschen zur Abendunterhaltung und zum Essen in Humboldt's  
Haus zusammen, sondern auch alle deutschen Reisenden, die Rom besuchen, finden sich  
dieselbst ein, wodurch besonders die Winterabende oft sehr interessant werden. Die  
Jahren davor gelangte die Bekanntschaft mancher interessanten Freunde zu manchen,  
und kamen auf auf diese Weise die vorzüglichsten deutschen Künstler in Rom kennen.  
Wollen Sie sich mit dem Studium der Antiquität beschäftigen, so wird Herr Zöega  
der bekannte dänische Alterthumskenner, der ein unerschöpflicher Schatz von Gesen-  
dschaft und Humboldt außerordentlich und sehr guter Freund ist, gerne davon seinen  
Rath theilen. Für das Studium der Kunst haben Sie die Monumente der alten  
Architektur, die Museen und Gallerien, und namentlich Herrn Harn die Studien der  
Gesetzgebenden Künstler in jedem Hause offen. Sie werden, bei Herrn Brühl  
Gesellschaften für diese Studien immer noch Stunden genug übrig behalten, um so  
mehr, da der älteste Sohn, der wohl eigentlich zum Studiren bestimmt war,  
gestorben ist. und Humboldt drückt auch zu liberal, als daß er nicht auf  
Ungläubigen Kunst nicht ungenügend sollte, die eine Ausübung der Unterwelt-





Stunden für Sie fordern könnten, oder daß er Ihnen nicht zuwider eine kleine  
Reise in die umliegenden Gegenden vornehmen würde. Er wird Sie vielleicht  
selbst dazu auffordern. Mit einem Worte, ich glaube gewiß, Ihnen sage werden  
Ihren in unser aller Sinne Rühmlich in Rom gefallen, und Sie werden in derselben  
nicht geübler sagen, als jeder, der ein Amt hat, dem er seine Zeit  
widmen muß.

Um seine Zeit zu verwalten und, wo möglich, Ihren Voratz, die Rolle bey  
H. v. Humboldt anzunehmen, zur Ausführung zu fördern, werde ich noch, so  
die Zeit dazu bleibt, mit der heutigen Post, wo ich, gewiß nicht  
an denselben schreiben. Für diesen Winter wird er sich wohl ohne  
Anstreich wenigstens wird er durch die, durch die solche Aufträge gehen  
kann für diesen Augenblick bekommen. Es bleibt Ihnen noch Zeit genug  
mit Herrn von Humboldt selbst das Nöthige im Voraus abzumachen  
werden dann die Güte haben, mir Ihren Bescheid zu melden. Auf  
fall wünsche ich lieber daß Sie selbst die Rolle annehmen; denn  
dies können besten Umständen können.

Es war beinahe vier Wochen lang vom Fieber genesen, aber leider ist es  
wiederkommen und ich habe es nun schon wieder zum gewöhnlichen gegen eine  
Wochen lang gehabt und habe bis jetzt noch kein Mittel gefunden, dem es fähig  
weisen wollen. Jetztzeit u. Witterung sind mir jetzt eben nicht günstig in  
der Art der Fieber, und wer weiß ob ich es nicht den ganzen Winter über  
befahren muß. Es würde freilich eine sehr unangenehme Anwesenheit  
für mich sein. Indessen will ich das Beste thun.

Ich empfehle mich Ihrer freundlichen Freundschaft und besuche mit  
aufrechter Zuneigung und Sorgfalt

Ihre  
freundliche Freundschaft  
Freund



Briefe über v. Humboldt

WALLATA

Der

Lehrer Magister Reuchlin

Wolfsgraben

10

in

Tübingen.

King. Lib.

Munich

Dr. H. W. Stein  
Frankfurt

Carl Ludwig

Prof. H. W. Stein

21. 12. 1803